Spanien.

Bei der bereits erwähnten Berathung der spanischen Deputirtenversammlung über die Religionsfrage wurde von dem früheren Minister Romero Ortiz ein Antrag eingebracht und begründet, durch welchen der bezügliche Artikel der Constitution vom Jahre 1869 wieder hergestellt werden soll. Ortiz sprach in längerer Rede für Gewissensfreiheit aus und richtete dabei u. A. die Frage an die Ultramontanen, ob sie etwa die 69, zur Zeit in Spanien vorhandenen protestantischen Gotteshäuser wieder schließen oder etwa alle Protestanten aus Spanien vertreiben wollten. Der Deputirte Ferdinand Alvarez erklärte wiederum, daß dies allerdings ihre Absicht sei. Auf eine Anfrage von Ortiz erklärte hierauf der Justizminister, daß die Andersgläubigen die nämlichen bürgerlichen Rechte, wie die römischen Katholiken genießen sollten. Der Antrag von Ortiz wurde übrigens mit 190 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde im weiteren Verlaufe der Sitzung ein Zusatz zu dem Artikel 11 der Constitution gestelltes Amendement, nach welchem der Cultus der Andersgläubigen nicht öffentlich ausgeübt werden solle, mit 163 gegen 12 Stimmen verworfen.

Ein über Paris eingelaufenes madrider Telegramm meldet, daß die Delegirten der baskischen Provinzen und von Navarra beschlossen haben, dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo eine Erklärung abzugeben, daß sie jede Verantwortlichkeit für die Folgen, welche die Aufhebung der Fueros haben könnte, ablehnen und auch nicht gen ißt seien, sich in Unterhandlungen über diese Frage einzulassen. In dem Telegramme wird weiter bemerkt, daß die Delegirten der baskischen Provinzen lediglich zur Berathung der Angelegenheit einberufen worden sei n, und daß der Beschluß der Cortes ohne Rücksicht auf die Beschlüsse der Vertreter der baskischen Provinzen ausgeführt werden würde.

Amerika.

Es liegt jetzt der Wortlaut der kurzen Botschaft vor, in welcher Präsident Grant von seinem Veto gegen die Herabsetzung des Präsidenten auf 25,000 Doll Gebrauch macht. Der Präsident sagt, wenn er der betreffenden Vorlage seine Zustimmung bewegiere, so könne man ihn nicht beschuldigen, daß er sein eigenes Interesse im Auge habe, da die Maßregel ihn nicht mehr berühre. Aber er wisse aus Erfahrung, daß ein Gehalt von 25,000 Doll. nicht hinreiche, um die Ausgaben der Präsidentschaft zu bestreiten. Das Gehalt sei zu einer Zeit auf 25,000 Doll. festgesetzt worden, als die Vereinigten Staaten arm waren und kaum drei Millionen Einwohner hatten, während sie jetzt vierzig Millionen zählten und gleichzeitig der Wohlstand wie die Kosten der Lebensbedürfnisse zugenommen hätten. Der Präsident erinnert daran, daß damals auch die Congreßmitglieder nur 6 Doll für den Tag erhielten, während sie jetzt für ihre täglichen Dienstleistungen durchschnittlich mehr als 30 Doll. bekommen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— An die Universität Freiburg ist an Stelle des im Herbst nach Tübingen übersiedelnden Prof. Dr. Neumann der Professor Dr. W. Lexis berufen worden.

— Prof Dr. Holsten in Bern ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt worden.

— Ueber die Ausgrabungen in Olympia bringt der Staatsanzeiger jetzt seinen sechsten Bericht. Die Briefe unserer Landsleute von Ende März bis 21. April bezeugen den erfolgreichen Fortgang der Arbeiten und den günstigen Gesundheitszustand der archäologischen Kolonie in Druva. Man hat in verschiedenen Strecken an der Südostseite des Tempels die alte Mauer gefunden, welche den Tempelhain einfaßte, die Altismauer, deren Aufdeckung für die Topographie des ganzen Lokals von Wichtigkeit ist. Vier bis fünf Meter vor der Mauer und man eine Reihe von Postamenten; 19 noch an Ort und Stelle stehend, andere umgestürzt, die meisten sind oblong oder quadratisch, rund nur zwei. Näher der Mauer fanden sich die Bruchstücke älterer größerer Postamente, die wohl zur Aufstellung eherner Weihgeschenke gedient haben. Nach Freilegung aller Postamente steht eine reichliche Inschriftenernte in Aussicht. Von Skulpturen fand man die Fragmente einer Kaiserstatue, neue Pferdefragmente vom Giebel und unter der Masse vergoldeter Bronce, die den Boden bedeckt, einige größere werthvollere Stücke, die Kriegern, Rossen und Dreifüßen angehören. Der alte Boden wird jetzt auch an der Südseite des Tempels freigelegt, wo die mächtigen Säulentrommeln, wie sie vom Erdstoße hingeworfen wurden, neben einander liegen. An der SW.-Ecke des Tempels beginnt vom Unterbau desselben eine ca. 4 Meter breite Mauer, die sich bis jetzt 16 Meter weit nach Süden verfolgen läßt; eine Mauer, welche, wie die fränkische Mauer in Athen, aus einer unglaublichen Menge von Architekturstücken aufgebaut ist, glücklicher Weise ohne Mörtel, so daß die allmählige Auflösung dieser Mauer für die Baugeschichte von Olympia reiche Ergebnisse verspricht. — Seit der Ankunft von Baurath Adler und Dr. Hirschfeld in Olympia (Sonnabend, 8. April) wurde den Arbeitern eine neue Aufgabe gestellt, nämlich die Säuberung des Fußbodens des Tempels, um auf demselben die Spuren der alten baulichen Einrichtung zu erforschen. Diese Arbeiten wurden täglich von 80 Mann ausgeführt, lediglich zur wissenschaftlichen Erforschung des Tempelbaues und ohne Hoffnung auf besondere Funde. Um so erfreulicher war es, daß Mittwoch, den 19. April, bei Aufräumung des Pronaos dicht unter der Oberfläche (0,60 tief) eine Metopentafel zum Vorschein kam, nach oben gekehrt, so daß der Kopf einer Jungfrau zuerst sichtbar wurde. Donnerstag Mittag wurde die Freilegung vollendet und man hatte nun ein Prachtstück der ersten Campagne vor Auge. Es ist eine Marmortafel, 1,60 hoch, 1,51 breit, ohne oberen Rand, mit niedrigem Unterrand. Links eine feierlich stehende, lang bekleidete Jungfrau, deren rechter Arm herabhängt mit geöffneten Fingern; der Kopf ist nach rechts gewendet, das wellige Haar mit einer Haube bedeckt; der linke Arm ist nach oben gerichtet. Daneben, ihr den Rücken wendend, ganz im Profil, ein unbekleideter Mann, eine Last tragend; der bärtige Kopf ist nach vorne gerichtet, so daß er in geschickter Weise zwischen den Oberarmen sichtbar wird. Ihm gegenüber Herakles, den rechten Arm nach vorne streckend, mit drei Aepfeln in der Hand; der linke Arm ist gebrochen. Alles Andere ist vortrefflich erhalten, namentlich der Kopf mit Spitzbart, Locken und Stirnband. Die an der unteren Ecke rechts fehlenden Stücke sind größtentheils noch gefunden. Das Werk ist nach Stil und Inhalt unschätzbar. Die Figur in der Mitte kann nur Atlas sein, von dem man glaubte, daß sein Kopf unter den aus Olympia nach Paris gebrachten Bruchstücken sei. — Es sind jetzt alle wichtigeren Stücke geformt und zur Verpackung bereit. Dr. Hirschfeld wird Verpackung und Transport überwachen. Bei dem Zusammenfuchen der zusammengehörigen Skulpturen ist es gelungen, den Unterkörper des knieenden Mannes mit dem am 15. Decbr. gefundenen Oberkörper als vollkommen zusammenpassend zu erkennen; dadurch ist eine beinahe vollständige Figur des Giebels gewonnen, die Figur eines Wagenlenkers, welche der linken Giebelseite angehört. Als zur Nähe gehörig hat sich das Bruchstück eines Vogels gefunden, das genau an die linke Seite der Statue paßt. Man denkt vorläufig die Arbeiten bis gegen Ende Mai fortzusetzen. Die Jahrhunderte lang so verödete Tempelstätte von Olympia ist seit diesem Frühjahr wieder ein Wallfahrtsort geworden; in den Osterstagen hat man täglich 400 bis 500 Fremde gerechnet.

— Franz Liszt beabsichtigt angeblich im nächsten Jahre England zu besuchen. Die Triumphe, die Rubinstein und Bülow auf englischem Boden gefeiert haben, sollen ihn in dem Entschlusse bestärkt haben.

Todesfälle.

In München verstarb der Prof. Zeising, früher in Bernburg am Gymnasium thätig. Zu bewegten Jahre 1848 spielte dieser hochbegabte Mann als Theilnehmer an der politischen Bewegung eine sehr hervorragende Rolle.

Am 4. Mai verstarb zu Breslau der Regierungs-Vice-Präsident Graf v. Poninski nach mehrwöchentlichen Leiden.

Haus- und Landwirthschaft.

— 1876 ist bekanntlich ein Maikäfer-Flugjahr. Ueber und unter der Erde ist der Maikäfer ein schonungsloser, unersättlicher Bandit; ob ein „Walker" oder „Türke" oder „Mohr" — im Verwüsten kommen sich seine verschiedenen Arten gleich. Ihre Larven fressen sogar 25—30 Fuß hohe Obstbäume an und berauben diese namentlich ihrer Wurzelhaut. Die Maikäfer darf man mit Fug und Recht als die Heuschrecken des Abendlandes bezeichnen und ein Vernichtungskrieg gegen sie ist geboten. Dies gilt vollends in jedem Schaltjahr, da ein solches meist ein Käfer-Flugjahr ist. Denn 4 Jahre braucht durchschnittlich das Insekt, um sich aus dem Engerling bis zum fertigen Käfer zu entwickeln, während er als solcher nach kurzer Lenzesluft sein Leben schließt, aber nicht ohne für eine überreiche Nachkommenschaft gesorgt zu haben. 400—500 Eier legt ein Maikäfer-Weibchen und aus denselben schlüpfen im nächsten September die etwa 3 Linien langen Engerlinge, um sich sofort an die Wurzeln von Gras und Samen zu machen. Dann fallen die Larven in tieferem Boden in den Winterschlaf, kommen aber zum Frühling allemal wieder höher herauf, um weiter zu fressen, bis auch sie sich vollständig ausgebildet haben. Allerdings erziehen sich die Maikäfer-Jahre ihre Feinde selber, und die fette Nahrung veranlaßt starke und mehrmalige Bruten derjenigen Vögel, welche die natürlichen Feinde des Maikäfers sind, unter ihnen voran der Staar. Daher sind auch dieser und die andern gefiederten Käfervertilger zu schützen und zu pflegen, ebenso von anderen Thieren namentlich die Maulwürfe zu schonen: ein Maulwurf kann des Tages, da er 3 Mal mehr zu fressen vermag, als er wiegt, 20—30 Engerlinge und Käfer vertilgen. Aber auch unmittelbar muß der Mensch die Verwüster seiner Culturen bekämpfen und das geschieht am besten Morgens. Dann sind die Käfer meistens frosterstarrt und lassen sich leicht von den Bäumen schütteln. Hierauf tödtet man sie im heißen Wasser, schichtet sie zwischen Laub und Erde und gewinnt so einen äußerst fetten Dünger. Nach Professor Stöckhardt haben 100 Pfund frische Maikäfer einen Dungwerth von 8 Mark.

— [Auffindung der Phylloxera vastatrix an von einer deutschen Rebschule bezogenen Reben.] Dr. Moritz in Karlsruhe theilt in „Weinbau" Nr. 10 Folgendes mit: Es ist bereits von mehreren Zeitschriften die Notiz gebracht worden, daß sich an aus einer Rebschule in Erfurt bezogenen Reben die Phylloxera vastatrix gefunden hätte, und wir halten uns nunmehr auch für verpflichtet, den Sachverhalt unsern Lesern mitzutheilen. Bekanntlich sind von vielen Seiten die widerstandsfähigen amerikanischen Rebsorten für den Fall einer Reblausinvasion als Ersatzmittel für die vitis vinifera vorgeschlagen worden und es hat daher ein großes Interesse, dieselben unter den bei uns herrschenden Verhältnissen beobachten zu können. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend ließ Herr Dr. Blankenhorn von verschiedenen deutschen Rebschulen amerikanischen Sorten angehörende Würzlinge kommen, um dieselben in seiner Rebschule Blankenhornsberg am Kaiserstuhl anzupflanzen; vorher wurden jedoch diese Reben im Laboratorium zu Karlsruhe durch den Unterzeichneten einer eingehenden Untersuchung unterworfen. Diese Untersuchung lieferte nun sehr bald das unerwartete und höchst unerfreuliche Resultat, daß die Reblaus in ziemlich zahlreichen Exemplaren an den Wurzeln der aus Erfurt bezogenen Reben gefunden wurde. Es fanden sich zwar meist todte Insecten, abgestreifte Bälge, sowie Eihüllen, allein auch vollständig erhaltene Läuse fehlten nicht und es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß im Falle diese Würzlinge gesetzt worden, die Reben von Blankenhornsberg — und vielleicht des ganzen Kaiserstuhles überhaupt der Vernichtung preisgegeben worden wären. Es zeigt dieser Fall aber aufs Neue, wie dringend nothwendig es ist, daß namentlich die Rebschulen nicht nur einmal untersucht, sondern einer ständigen Controlle durch Sachverständige unterzogen werden. Es liegt dies im Interesse der Rebschulen selbst, sowie des gesammten weinbautreibenden Publikums überhaupt. Es bleibt uns nur noch zu erwähnen, daß von Seiten Dr. Blankenhorns und des deutschen Weinbauvereins sofort dem Reichskanzleramte dieser Fall mitgetheilt worden ist.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 6. Mai.

Eheschließungen: Der Handarb. H. Leißring und F. M. W. Becker (Gerbergasse 14 und Spitze 14). Der Prem.-Lieutenant Th. J. v. Donat und A. A. M. Elste (Plön und Wilhelmsstr. 10a). Der Schuhmacher R. M. Denzau und L. A. H. Seebach (Dorotheenstr. 1b und gr. Ulrichsstraße 11). Der Schlosser F. A. Pfeifer und M. H. W. Müller (gr. Steinstr. 10 und Hospitalplatz 9).

Geboren: Dem Fleischermstr. E. Trautmann eine T. (Kaulenberg 3). Dem Maurer H. Leiberich eine T. (kl. Ulrichsstr. 33). Dem Handarb. O. Reichelt ein S. (gr. Brauhausg. 28). Dem Handarb. C. Kupfernagel ein S. (Bockshörner 10). Dem Kesselschmied E. Zeh ein S. (Brunoswarte 16). Dem Fleischermeister F. Peter ein S. (alter Markt 17). Dem Zimmermann A. Alsleben eine T. (Hospitalplatz 5). Dem Maschinenfabrikant F. Herbst ein S. (Rannischestr. 16). Dem Kaufmann J. Seidler eine T. (gr. Steinstr. 21). Dem Landbriefträger A. Stove eine T. (Magdeburgerstr. 45.

Gestorben: Der Maurermstr. Fürchtegott Gustav Emig, 43 J. 10 M. 22 T., Lungenschwindsucht (Bahnhofsstr. 12). Des Restaurateur F. Ursin S. Friedrich Franz, 4 M. 23 T., Magen- und Darmcatarrh (Leipzigerstr. 56). Der Handarbeiter August Meye, 64 J. 8. M. 28 T., Lungenentzündung (Stadtkrankenhaus). Des Glasermstr. Theodor Dietzner T. Rosette Bertha Anna, 2 J. 24 T., Miliartuberculose (Weidenplan 3b). Jeanette Friederike Louise von Landwüst, 71 J. 5 M. 6 T., Herzlähmung (Bucherstraße 6).

Ueber Eduard Vogel's Tod.

Von allen deutschen Afrikareisenden hat wohl keiner tieferes Mitgefühl erweckt, als Eduard Vogel. Einer hochbegabten Familie angehörend, zieht er schon früh die Aufmerksamkeit tüchtiger Gelehrten auf sich, und kaum den Jünglingsjahren entwachsen, vertraut eine große außerdeutsche Nation ihm die Leitung einer afrikanischen Expedition an, und Männer wie Alexander von Humboldt, Ritter, Encke, Ritter Bunsen, Heinrich Barth, Sir Edward Sabine, Lord Palmerston, Lord Roderick Murchison, Lord John Russell — Gelehrte, Männer der Wissenschaft und Staatsmänner sammt und, sonders ersten Ranges — sehen mit unbedingtem Vertrauen auf ihn als den Verwirklicher geographischer und staatswissenschaftlicher Zwecke und Probleme. Ist es da zu verwundern, daß sein Verschwinden und sein früher Tod die Sympathien der Nachlebenden in ungewöhnlich hohem Grade erregt und erfaßt hat? Die äußeren tragischen Umstände seines Todes in allen ihren Einzelheiten werden wohl für immer verborgen bleiben. Zwanzig Jahre sind seitdem verflossen, spärlicher und geringer kommen uns die Nachrichten über das Schicksal des jungen Märtyrers der Wissenschaft zu. Gerhard Rohlfs verbreitet jetzt in dem zweiten Theile seines Reisebuches „Quer durch Afrika" einiges Licht über den Tod Vogels, aber es ist nicht viel.

Eduard Vogel war im Januar 1856 nach Uadaï (er selbst schreibt immer Wadaï und Wara, doch folgen wir hier der dem Lautklang wohl richtigeren Schreibart des neueren Reisenden) gekommen, von Kuka aus, das er am 1. Januar aus verlassen hatte. „Gleich anfangs", schreibt Gerhard Rohlfs, „mochte er die Vorsicht, die unter so gewaltthätigen und raubsüchtigen Menschen doppelt nothwendig ist, nicht genugsam beobachtet haben, namentlich gab er dadurch, daß er in Gegenwart der Eingeborenen zeichnete und seine Notizen niederschrieb, Anlaß, den Fremden bei Sultan Mohammed als türkischen oder christlichen Spion zu verdächtigen. Dieser ließ Vogel zu sich nach Uara bringen, empfing ihn jedoch nicht unfreundlich, sondern nahm seine Geschenke an und erwiderte sie mit den üblichen Gegengeschenken. Dann ließ er ihm die Stadt Nimro, wo die fremden Kaufleute zu wohnen pflegen, als Aufenthaltsorte anweisen. In Nimro verweilte unser Reisender frei und ungehindert, ohne jeden Gedanken an Gefahr. Da kam aus Uara der Befehl, er habe sofort das Land zu verlassen; ob er über Kanem nach Fesan zurück, oder über Fur nach Egypten wolle, sei ihm freigestellt. Er entschied sich für das letztere. Am Tage der Abreise rieth man ihm, seine drei Diener mit dem Gepäck vorauszuschicken und für sich die Kühle der Nacht zum Ausmarsch zu benutzen. Arglos ging Vogel auf den Rath ein. Als er nun Abends, nur von einem ihm befreundeten Sherif begleitet und von fünf Reitern des Sultans eskortirt, aus Nimro fortgeritten war, wurden er und seine Begleiter von hinten überfallen und niedergestochen. Seine drei Diener durften, nachdem man ihnen alles Gepäck abgenommen, frei nach Bornu zurückkehren. Beim Weggange von Kuka hatte Vogel noch wenigstens dreitausend Thaler an baarem Gelde bei sich gehabt, und dies war wohl der Hauptgrund zu seiner Ermordung. Der Sultan nahm von dem Gelde, den Waaren und Reise-Effekten Besitz; sämmtliche Papiere aber, sowie die Instrumente — die größern hatte Vogel bekanntlich in Kuka zurückgelassen, wo ich sie bei Sultan Omar sah — ließ er als verdächtige Gegenstände auf der Stelle vernichten.

Diese Nachricht über den Tod Vogels stimmt mit der allgemein verbreiteten nicht überein, hat aber viele Wahrscheinlichkeit für sich. Eine andere ist diejenige, die von dem englischen Generalconsul Herman in Tripolis, der Eduard Vogel während seiner Durchreise (Juni 1853) liebgewonnen hatte, mitgetheilt wird. In einem Briefe desselben heißt es u. A.: „Ich bedauere unendlich, daß ich nicht mehr Licht auf das Schicksal des armen Doktor Vogel werfen kann als eben in dem Memorandum enthalten ist, daß ich an Dr. Barth schickte. Der Diener, der mir die Nachricht überbrachte, ist dem allerstrengsten Kreuzverhör unterworfen worden und seine Erzählung zeichnete sich durch eine solche Umständlichkeit der einzelnen Thatsachen aus und drang so sehr in viele Punkte ein, von denen ich durch meinen Briefwechsel mit dem unglücklichen Reisenden Kenntniß hatte, daß die Nachrichten keinen Zweifel in meinem Gemüthe erregten 2c. Der Diener, dessen Colonel Hermann hier erwähnt (sein Brief ist vom Juli 1865), nannte sich Mohammed ben Suleiman; „das Kreuzverhör" fand im Februar 1863 statt und enthält hauptsächlich des Folgende. Am vierzehnten Tage nach unserer Ankunft, so sagte der vermeintliche oder wirkliche Diener Eduard Vogel's aus, ließ der Sultan den Doktor kommen und bedeutete ihm, daß er auf der Stelle sein Reich verlassen müsse. Demgemäß kehrte Vogel sogleich in sein Quartier zurück und fing an, seine Vorbereitungen für die Abreise zu treffen, als ein Bote des Sultans erschien und ihm befahl, das Haus nicht zu verlassen. Hierauf entschied sich der Doktor, den Sultan nochmals zu sehen und steckte einen Revolver in den Gürtel, was ich ihm jedoch widerrieth. Darauf begaben wir uns zum Sultan, welcher sogleich Befehl gab, die übrigen drei Diener des Doktors zu holen. Bei ihrer Ankunft sagte er zu dem Hagig Kheigama (Staatssekretär?): Wir müssen diesen Christen tödten lassen! Kheigama wollte sich diesem widersetzen, aber der Sultan befahl, uns allen die Hände auf den Rücken festzubinden und Dr. Vogel, zweimal mit einer Lanze durchstoßen, fiel tief aufseufzend zu Boden und sein Kopf wurde sogleich vom Rumpfe getrennt. Seine drei Diener, die der Sultan hatte holen lassen, theilten dasselbe Loos. Ein gleiches Schicksal sollte der Diener Mohammed ben Suleiman erfahren, allein nachdem er die Säbelhiebe mit dem freigemachten Arm abgewehrt hatte, schenkte ihm der Sultan auf die Bitte des Hagig Ruhma das Leben mit dem Bedeuten, daß er als Sclave verkauft werden solle. Er blieb darauf noch einige Monate in Uara, mit dem Hüten des Vieh beschäftigt, stahl dann eine Kuh, auf und mit der er entfloh und nach mancherlei Beschwerden erreichte er Bornu. Von hier aus kam er nach Tripolis. Ob seinen Nachrichten unbedingter Glauben beizumessen, bleibt dennoch dahingestellt. Soviel steht fest, daß ein edles und zu den schönsten Hoffnungen vollkommen berechtigtes Leben hier zu Grunde ging. Moritz von Beurmann, der gerade sieben Jahre nach Vogel, im Febr. 1863, in Udaï eindrang, um Nachrichten über den Verschollenen zu erlangen, mußte diesen Versuch ebenfalls mit seinem Leben bezahlen. „Kaum in der Grenzprovinz Mao angekommen," schrieb Gerhard Rohlfs, „ward er auf Befehl des dortigen Statthalters ermordet. Sultan Ali — der jüngere Sohn des Sultans Mohammed, der Eduard Vogel umbringen ließ und ebenfalls im Jahre 1856 starb — befand sich damals in Bagirmi, von ihm also ist der Befehl dazu nicht ausgegangen; als man ihm nach seiner Rückkehr von dem Geschehenen Meldung machte, soll er gesagt haben: „Warum habt ihr den Christen getödtet? Hättet ihr ihn doch wenigstens hierher kommen lassen, damit ich mich mit ihm beluftigen konnte! Gewiß ist, daß der Statthalter von Mao abgesetzt und als Sclave nach Uara gebracht wurde. Die Sachen des Ermordeten nahm der Sultan natürlich in Beschlag, und es heißt, auf Anrathen der fremden Kaufleute habe er die Papiere nicht vernichtet, sondern halte sie noch in Verwahrung. Somit wäre es immerhin möglich, wenn auch kaum wahrscheinlich, daß Beurmann's Aufzeichnungen, die sicher namentlich in Betreff seiner Reise durch Jacoba von Wichtigkeit sind, noch einmal zum Vorschein kommen und nach Europa gelangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760509023/fragment/page=0001

Schwerer Diebstahl.

In der Nacht vom 4/5. Mai c. sind aus dem Neubau Wuchererstraße 15 mittelst Einbruch gestohlen:

1. ein schwarz und weiß klein □Jaquett, noch neu,
2. eine neue blaue Unterjacke.
3. eine schwarze verschossene Mütze, Deckel gesteppt.

Es wird ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder hierher zu machen und vor Erwerb der gestohlenen Gegenstände gewarnt.

Halle a/S., den 6. Mai 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn zwischen Station **Halle** und **Merseburg** stehenden Futterkräuter und Gräsereien sollen

Montag den 24. Mai cr. früh 9 Uhr

öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei **Bahnhof Halle.**

Weißenfels, den 6. Mai 1876.

Betriebs-Inspection I

Lübecker Feuer-Versich.-Gesellschaft in Lübeck.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann

Herrn M. Triest in Halle, neue Promenade 14

eine **Titular-Haupt-Agentur** unserer Gesellschaft für **Halle** und **Umgegend** mit dem heutigen Tage übertragen haben.

Ferner übergeben wir in

Dölau dem Herrn Musikdirector **Ferd. Liebing**

eine **Special-Agentur.**

Halle a/S., den 1. Mai 1876.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur:

H. Klauer & Co., alte Promenade 12.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir die **Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zur Uebernahme von Versicherungen auf **Gebäude, Mobiliar, Waaren** aller Art, **Maschinen der Landwirthschaft, industrielle Etablissements zu billigen und festen Prämien,** bei denen der Versicherte einer Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind Unterzeichnete jederzeit gern bereit.

M. Triest, Halle a/S., neue Prom. 14. **Ferd. Liebing,** Musikdirector, Dölau b/Halle.

Jeder sein eigener Sprachlehrer.

Die Unterrichtsbriefe der Sprach- und Sprech-

englisch Methode Toussaint Langenscheidt **französisch**

anerkannt einzig zum Sprach-Selbststudium **ohne Lehrer** liefert sofort vollständig gegen monatliche Ratenabzahlungen, bei Baarzahlung mit höchstem Rabatt, die Buchhandlung von

Max Koestler in Halle, Leipzigerstr. 44.

Jede ältere Auflage der Conversationslexica von Brockhaus, Meyer, Pierer ꝛc. nimmt an unter höchster Anrechnung

in Umtausch

gegen die soeben erschienenden **neuesten Auflagen, zwölfte** von Brockhaus und **dritte** von Meyer, die Buchhandlung von

Max Koestler in Halle, Leipzigerstr. 44.

Haus-Verkauf.

Ein mittelgr. sehr eleg. **Wohnhaus** mit Hof und Garten in schönster Lage der Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? i. d. **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** zu erfragen unter **P. L. 10,059.**

Windmühlen-Verkauf.

Eine gut aus Eichenholz gebaute Windmühle, mit 2 französ. und 1 Spitzgang, die Einzige in der Mitte von 4 Dörfern und mehreren Rittergütern liegend, von denen größere Mühlen 3—4 Std. entfernt sind, ist Familienverhältnisse halber sofort für den Preis von 4000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. — Zur Mühle gehört ein überfetztes neues Wohnhaus nebst Bäckerei, Stallung, Scheune ꝛc., sowie Garten, zusammen 1½ Morg. enthaltend und 1 Morg. Mühlplatz und Ackerland; — ausgezeichneter Boden. Ebenso ausgezeichnete Wind- und Mahllage nebst bedeutenden Consumenten.

NB. Es stehen auch 3 Morgen Pachtland zu einem mäßigen Pachtpreis zur Verfügung. — Unterhändler verbeten. Verkäufer der Müller **Fr. May** in **Kl. Goddula** bei Dürrenberg. (H.51227)

Haus

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs mit gr. Hofraum, geeignet für Rohproduktenꝛ, Eisen-, Kohlenhandel, sowie auch vorzüglich für Bäckerei oder Fleischerei oder auch ein Kaufmannsgeschäft. Preis außergewöhnlich billig, 4500 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. [4580

Merzenich & Co., gr. Ulrichsstr. 61.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel I. Ranges in einer nahrhaften Stadt Thüringens bin ich beauftragt zu verk. Forderung 9000 Rthl.

Naumburg a/S.

J. G. Schilling, kl. Salzgasse 502.

Für Restaurateure.

Ein nachweislich gut rentirendes **Restaurant,** mit Billard ꝛc. in bester Lage Leipzigs, verbunden mit Logirhaus von 30 Gebetten u. außergewöhnlicher billiger Pacht soll wegen eines größeren Unternehmens mit sämmtlichen Inventar sofort oder 1. Juli übertragen werden. Näheres durch **Merzenich & Co.,** Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 61.

Mein Hausgrundstück hierselbst, gr. Märkerstr. 9 (Nähe des Marktes), beabsichtige zu verkaufen. Näh. bei **Alexander Blau,** Leipzigerstr. 103.

Guts-Kauf-Gesuch

von guter Bodencultur, wird mit einer Anzahlung von 90—120,000 R-Mark zu kaufen gesucht, ev. würde Reflectant auch eine gute Pachtung übernehmen.

Fr. Offerten sub **H. B. 1572** an **Rudolf Mosse, Halle,** gr. Ulrichsstr. 4.

Zu verpachten

und **sofort zu übernehmen** ist ein **Gut** in hiesiger Gegend m. 128 Morg. Feld. Pachtcontract u. Inventarverzeichniß liegt bei mir zur Einsicht bereit.

H. Hüttich, Geschäfts-Agent, **Merseburg,** Schmalestraße 23. (H 5,1228)

Ein Laden am Markt in einer großen Stadt Thüringens, altes Geschäft, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich 500 Rthl.

Naumburg a/S.

J. G. Schilling, kl. Salzgasse 502.

Neue Promenade 14

ist ein Laden, namentlich für Papier- und Galanteriegeschäft sehr geeignet, pr. 1 Juli, auf Wunsch auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst in der **Annoncen-Expd.** von **M. Triest.**

Stube, K. u. K. zu vermiethen. Näheres Herrenstr. 9.

2 möbl. Stuben z verm. Kaulenberg 5

Möbl. Stube m. K. Landwehrstr. 12, 2 Tr.

Offene Schlafstellen Leipzigerstraße 31.

Anst. Schlafst. offen Trödel 2, 1 Tr.

Anst. Schlafst. gr. Märkerstr. 25, part.

1000 u. 3500 Thlr. auf sichere Hypothek auszuleihen. Offerten **X. X.** bef. d. Exp. d. Ztg.

Schwimmlehrer-Gesuch.

Zum **20. Mai d. J.** suche ich für meine Badeanstalt einen **tüchtigen Schwimmlehrer** unter den günstigsten Bedingungen zu engagiren.

Reflectanten, welche mit den besten Zeugnissen versehen sind, beliebe sich baldmöglichst an mich zu wenden.

Gotha, im Mai 1876. (H. 3631 d)

Albert von Wehren.

1 **Gärtner** b. h. Gehalt auf ein Rittergut sofort gesucht durch **A. Herrmann,** Trödel 19, am Markt.

Agent.

Ein Agent mit besten Referenzen sucht noch die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Producten und Colonialwaaren für Altenburg. Gefl. Off. sub **H. 3432 bx** an **Haasenstein & Vogler** in **Altenburg** erbeten.

Faßböttcher-Gesuch.

In einem großem Dorfe mit Rittergut, Brennerei, Brauerei, in der Nähe einer Eisenbahn, und von Städten mehrere Stunden entfernt, findet ein tüchtiger **Böttcher** Gelegenheit, sich zu etabliren, auch ist Wohnung und Eigenthum daselbst zu erwerben. Auskunft ertheilt **C. R. Hellbing** in Audenhein bei Mockrehna. [4487

Geübte Herrenschuhmacher auf **feine** genähte und genagelte Unterböden finden dauernde Beschäftigung.

Schuhfabrik von **H. Meyer,** Leipzigerstr. 17.

Buchbindergehülfen

finden dauernde Stellung in der **Buchbinderei** von **W. Schneider & Sohn,** kl. Schlamm 5.

Einen **Kellnerburschen** sucht zum sofortigen Antritt der Rathskellerwirth **Gustav Engelmann** in **Hohenmölsen.**

Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen, Küchenmädchen erhalten bei hohem Gehalt sof. Stellen. Eine gef. **Amme** (Kind 11 Wochen) sucht Stelle d. Fr. **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18

Für eine einz. Dame wird 1 ordentl. Mädch. gef. Jüng. Landmädch. f. Stellen durch Frau **Scholle,** Schmeerstraße 39.

Eine geübte Maschinennäherin sucht **Sprang,** gr. Brauhausg. 28.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur gütigen Benutzung.

W. Kohlbach, Harz 31.

Eine geübte **Schneiderin** sucht Arbeit im Hause. **Giebichenstein,** kl. Gosenstr. 4, 2 Tr. rechts.

Zahlungs- u. Accept-Credit

gewährt solid. Gewerbetreibd. u. Geschäftsl. ohne Unterl. e. Bankgeschäft sub **F. Q. 16 Rud. Mosse,** Berlin W. Marke beil.

Die feinsten **Mahg.-Kleidersecretäre,** 2th., selbstgefertigte dauerh. Waare, werden wegen Mangel an Raum Stück zu 21 Thlr. verk., überhaupt alle Sorten feiner Möbel billig. Zu erfr. Leipzigerstr. 26, III.

Kinderwagen stehen in bester Auswahl billig zu verkaufen Mittelstraße 14. Carl Gräbner.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen Zenkergasse 7.

Kinderwagen verk. gr. Märkerstr. 25, p

Ein fast neuer Kindermantel zu verkaufen gr. Brauhausg. 18.

In der **J. Neumann**'schen **Cigarren-Niederlage, Königsstraße 5a** sind große starke **Kisten** zu verkaufen.

Kalk frisch und gelöscht **Bockshörner 3.**

Eine **Ziege** zu verkaufen Oberglauchа 6.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir für die Pfingstzeit die Anordnung getroffen, daß sämmtliche in der Pfingstwoche, d. h. vom 3. Juni cr. ab gelösten Local-Tagesbillets bis zum 11. Juni cr. einschließlich Gültigkeit haben, dergestalt, daß die Rückfahrt spätestens am letztgedachten Tage angetreten werden muß.

Für alle vom 11. Juni cr. ab neu gelösten Tagesbillets treten die bisherigen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer derselben wieder in Kraft.

Berlin, im April 1876.

Die Direction.

Mecklenb. Pferde- etc.-Lotterie

Ziehung 19. Mai. c.

Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mark,** ferner **80 Stück edle Pferde** und ca. **1500** kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark.

Casseler Pferde- etc.-Lotterie.

Ziehung 31 Mai. c.

Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mark,** ferner **44 Pferde** und ca. 1200 kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark. Loose zu diesen beiden Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern Rabatt **J. Barck & Comp., Annonc.-Exped.,** gr. Ulrichsstr. 47. I

Loose à 1 Mark

zu der vom Ornithol. Central-Verein für Sachsen ꝛc. in Halle veranstalteten Lotterie — **Ziehung am 10. Juni c.** — sind zu haben bei **W. König** (Exped der Saalezeitung).

Preuß. Lotterie-Loose 1. Klasse 154. Lotterie kauft mit Avance **Dornstein,** Markt 17, 2 Tr.

Prima Merschen-Weißenfelser **Preßkleine,** prima **Briquettes, Steinkohlen** und **Holz** liefert in Fuhren u. einzeln zum billigsten Preise.

Händler und größere Abnehmer erhalten den Grubenpreis.

C. Martini, Marienstr. 7.

Berechne Original-Preise. Rabatt nicht gewährt.

Rabatt-Bureau 17 2 17 **Mark**

Annoncen-Bureau

Leipzig.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigt unfehlbar augenbl. Dr. **Walhis' Odol** (Zahnmundwasser); bei hohlen und künstlichen Zähnen und schlechtem Athem unentbehrlich; à Fl. 5 Sgr.

Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalsbändchen und Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr.

Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Verloren ein goldener Ohrring in Glockenform. Bitte gegen gute Belohn. abzugeben Breitestr. 39, part.

Leipzig, Königsplatz.

Circus Renz.

Von Sonntag den 7. Mai an **finden täglich 2 Vorstellungen** statt, um dem verehrten Publikum der Umgegend und Provinz Gelegenheit zu geben, meinen Vorstellungen beiwohnen und noch die **letzten Eisenbahnzüge benutzen zu können.**

Zur Aufführung gelangen abwechselnd: die **Ausstattungs-Pantomime Chines. Fest, Königin v. Abyssinien,** sowie **Komiker-Vorstellungen.**

Alles Nähere die Tageszettel.

Ergebenst **E. Renz.**

Haasenstein & Vogler,

Halle a/S.

Leipzigerstraße 102

empfehlen ihre Dienste zur prompten Besorgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Aufgabe am Orte des Erscheinens zu zahlen haben würde.

Geschäftsprogramm und Zeitungs-Verzeichnisse auf Verlangen gratis u. franco.

Zur bevorstehenden **Pflanzzeit** empfehle ich eine große **Partie** Pflanzen, wie **Verbenen, Fuchsien, Geranien, Heliotropien, Lobelien, Calceolarien, Teppich- und Gruppenpflanzen** jeder Art, **Sommerlevkoyen, Astern** u. dgl., **Sommerblumen** zu billigen Preisen.

G. Herz, Handelsgärtner, Harz 40a.

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Karpe in Gerbstädt erkläre ich für erloschen und aufgehoben!!!

Jokohama in **Japan** am Bord **I. M. Corvette Hertha,** den 14. März 1876.

Ferd. Teudeloff,

Bootsmannsmaat in der Kaiserl. Deutschen Marine.

34! 34!

Dem Locomotivführer **+berg** zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß die Bude wakelt, Holland drinnen zittert und außerhalb zappelt.

Holland von Ohm.

Dem Schlossermstr. **Seidler** zu seinem heutigen Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß der Schulze in der Lehmbreite wakelt, der Bierseidel klappert, und der Militärzug rapelt. **P. P.**

Die besten Geburtstags-Wünsche für Frau **Joh. Naumann** geb. Müller zum 9. Mai 1876. **Ein Bekannter.**

Der Friseuse Fräulein **Bertha Trebes** zu ihrem 35. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß der ganze Schulberg zittert.

Ein stiller Verehrer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Louise Bühring (Zilly) mit Insp. W. Hohbaum (Mumke); M. Thalwitzer (Gr. Oerner) mit Fr. Franke (Erfurt); Toska Schlägel (Osterfeld) mit Ernst Hilbrecht (Stößen).

Vermählt: Kfm. Ant. Theod. Barth. Fricker (Magdeburg) mit Math. Louise Anna Niemann (Beuleben).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Postsecr. A. Fuhrmann (Erfurt); Hrn. Maurermstr. Carl Behrends (Magdeburg); Hrn R. Arndt (Neustadt-M.); Hrn. J. Kabisch (Halberstadt). — Eine Tochter: Hrn. C. Kahleyß (Wernigerode); Hrn. Postamtsassist. Karl Theurich (Magdeburg); Hrn. Alb. Stadermann (Gohlis).

Gestorben: Frl. Anna Uckermann (Erfurt); Julius Prüfer (Gera); Minna Niemand (Kingleben); August Kühlewindt (Wieda); Herm. Börsch (Magdeburg); Frau Superint. Julie Döring (Sandau); Auditeur G. Strube (Blankenburg); Franz Müller (Laucha).

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise von liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniß unseres guten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Maurermeisters **Gustav Emig** sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Halle a/S. Berlin. Leipzig. Weißenfels, den 7. Mai 1876.

Die Hinterbliebenen.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760509023/fragment/page=0002